

Stellungnahme der epidemiologischen Fachgesellschaften zum Versorgungsgesetz

Diese Woche soll das neue Versorgungsgesetz im Rahmen einer Anhörung und auf der Gesundheitsministerkonferenz der Länder diskutiert werden.

Wir als epidemiologische Fachgesellschaften begrüßen ausdrücklich, dass die Relevanz der wissenschaftlichen Auswertung von Sozialdaten für die Verbesserung der Versorgung erkannt wird und dass durch die §§ 303 a bis 303 f SGB V Möglichkeiten der Nutzung dieser Daten auch für Hochschulen und weitere Institutionen der Versorgungsforschung vorgesehen sind.

Zurzeit sieht der Entwurf des Versorgungsgesetzes nach § 303 b SGB V vor, den vom BVA an die einzurichtende Vertrauensstelle zu übermittelnden Datensatz zur Grundlage solcher wissenschaftlicher Auswertungen zu machen. Dieser zur Berechnung des Morbi-RSA genutzte Datensatz reicht aus Sicht der epidemiologischen Fachgesellschaften nicht aus, um wesentliche wissenschaftliche Fragestellungen der Versorgungsforschung zu beantworten. Beispielsweise sind Angaben zu Arztgruppen und Leistungen nicht vorgesehen; gerade diese Variablen sind jedoch entscheidend für die Beurteilung von Versorgungsstrukturen und Versorgungsqualität. Die fehlende Möglichkeit der Zuordnung von Müttern und ihren Neugeborenen verhindert die Evaluation von Mutter-Kind-Versorgungsleistungen.

Diese Beispiele demonstrieren, dass die Nutzung dieses begrenzten Datensatzes zu erheblichen Einschränkungen bei der Bearbeitung von Fragestellungen von hoher wissenschaftlicher Praxisrelevanz führt. Es erscheint daher aus Sicht der epidemiologischen Fachgesellschaften dringend erforderlich, die vorgesehene Dateistruktur und die Einzelvariablen anzupassen, damit eine wissenschaftliche Bearbeitung wichtiger Fragen der Versorgungsforschung nicht von vornherein ausgeschlossen wird.

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDs e.V.)

Geschäftsführerin Beatrix Behrendt
Geschäftsstelle GMDs
Industriestraße 154
D-50996 Köln

Telefon: +49 (0) 221 /37 99 47 55
Telefax: +49 (0) 221 /37 99 47 56
E-Mail: info@gmds.de
Internet: www.gmds.de

Präsidium GMDs
Prof. Dr. Johannes Haerting, Präsident
Prof. Dr. Heike Bickeböller, 1.
Vizepräsidentin
Prof. Dr. Klaus A. Kuhn, 2. Vizepräsident

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DG epi e.V.)

Geschäftsstelle - Heike Krubert
c/o IBEI - Stiftung Tierärztliche Hochschule
Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover

Telefon: +49 (0) 5 11 / 9 53 - 79 51
Telefax: +49 (0) 5 11 / 9 53 - 79 74
E-Mail: geschaeftsstelle@dgepi.de
Homepage: www.dgepi.de

Vorstand DG epi
Prof. Dr. Oliver Razum, Vorsitzender
Prof. Dr. Hajo Zeeb, MSc, Stellvertreter

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP e.V.)

Geschäftsstelle der DGSMP
Prof. Dr. med. B.-P. Robra, MPH
c/o Institut für Sozialmedizin und
Gesundheitsökonomie
Leipziger Str. 44
39120 Magdeburg

Telefon: +49 (0) 391/67 24 300
Telefax: +49 (0) 391/67 24 310
E-Mail: bernt-peter.robra@med.ovgu.de
Internet: www.dgsmp.de

Präsidium DGSMP
Dr. med. Gert von Mittelstaedt, Präsident
Prof. Dr. phil. Ulla Walter,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR SOZIALMEDIZIN
UND PRÄVENTION



Wir halten es im Interesse der Klärung wichtiger Fragen der Versorgungsrealität für geboten, die Belange der Versorgungsforschung in der Festlegung des zu übermittelnden Datensatzes stärker zu berücksichtigen.

Die Fachgesellschaften sind gerne bereit, Vorschläge für eine Spezifizierung der Variablen mit dem Ziel einer verbesserten Versorgungsqualität auf wissenschaftlicher Grundlage vorzulegen.

24. Juni 2011

Prof. Dr. J. Haerting
Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS)

Stellungnahme abgestimmt und unterzeichnet im Namen von:

Dr. G. v. Mittelstaedt
Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Sozialmedizin und Prävention e. V.

Prof. Dr. O. Razum
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie e. V.